

Sechs Coleopteren-Neuheiten nebst Bemerkungen.

Von J. Roubal.

Callistus lunatus F. a. *bioculatus* n.

Die hinteren schwarzen Makeln der Decken nicht nur am Rande, sondern auch in der Nähe der Naht durch eine Commissura verbunden, so daß je eine helle runde Makel vor der Deckenspitze in dem Schwarzen inselartig entsteht.

Slovensko: Ban. Bystrica, auf Kalkboden einige Exemplare.

Amara (Triaena) fatrica m.,

eine neue mitteleuropäische Art.

Eine auf den ersten Blick überraschende Art, da man beim flüchtigen Prüfen, z. B. nach Reiters Tabelle in F. G. I., 159-160, zur *strenua* Zimm. kommt, mit welcher Art sie aber nicht das Geringste innerhalb des Subgenus gemeinsam hat.

In der Gestalt am nächsten einer mittelgroßen *similata* Gyll., doch ist sie dick, verhältnismäßig zu ihrer Länge recht kurz und schon dadurch von anderen Triaenen ziemlich differierend. Ganz schwarz, nur das 1. Fühlerglied rot, die Spitze der Maxillartaster und die Dornen an den Füßen braun. Die Oberseite bräunlichschwarz erzglänzend. Der Kopf normal, der Clypeusvorderrand etwas wulstig. Der Halsschild etwas breiter als die Decken, ziemlich breit, mäßig nach vorn verengt, der Vorderrand stärker als bei *plebeja* Gyll. ausgeschnitten, mit abgerundeten vorragenden Ecken; seine Scheibe an den Hinterecken stark verflacht, diese stumpfckig, fast abgerundet. Vor der Basis je ein kürzerer, schwächerer Längseinriß in einem flachen Grübchen liegend, ihre Umgebung schwach und spärlich punktiert. Von dem Porenpunkte, der um seine Breite von der Umrandung entfernt ist, zieht sich ein schiefer kleiner Eindruck. Die Decken unpunktirt gestreift, die Streifen zur Spitze tiefer eingeritzt. Der Skutellarstreifen sowie seine Umgebung ohne jede Spur eines Nabelpunktes. Die 2 Seitenzähne des verästelten Vorderschienendornes klein, der mittlere robust.

Slovensko: Fatra bei Banská Bystrica in der H. ca. 1600 m, auf Kalkboden, 20. VII. 1920, 1 Exemplar von mir entdeckt.

Die auffällige interessante Art ist mit keiner der bekannten in mehreren Punkten spezifisch verwandt, vereinigt freilich mehrere Merkmale von einigen und ist etwa ans Ende des Subgenus zu stellen.

Einige Notizen über andere *Triaenen*.

Triaena fulvipes Serv. habe ich von subalpiner Zone der Fatra bei Ban. Bystrica. — Die merkwürdige, schöne *T. Chaudoiri* Putz., nach Cat. Col. Eur. etc. 1906, 74 von Kiew und außerdem nach Jakobson, Žuki Rosii, 355, noch aus Podolien und Krim, habe auch bei Teberda im Nordkaukasus, ca. 2000 m hoch, gefunden. — Von Bayern habe ich eine *T. plebeja* Gyll. mit dem Nabelpunkt am Vorderrande des linken Skutellarstreifens.

Tetratoma fungorum F. notaticollis n.

Der Halsschild hat in der Mitte und beiderseits markant abstechende schwarze Makeln. Hungaria mer.

Gynandrophthalma cyanea F. a. notaticollis n.

Mitte des Halsschildes mit 3 schwarzen Makeln, wovon die mittlere länglich, die seitlichen rund sind.

Slovensko: Ban. Bystrica V. 1920.

Stylosomus tamaricis H. Schöff. a. nigripennis n.

Extremweise gehende melanistische Tendenz, die mit *a. cruciatus* angefangen ist: die Elytren, die engen Seiten und Spitze ausgenommen, schwarz. — Siberia: Fergana.

Mantura rustica L. a. coucoloripennis n.

Oben dunkelgrün, ziemlich matt, die Elytren einfarbig, ohne rostrote Spitze, nur sind sie einigermaßen sehr schwach heller durchscheinend, noch weniger als bei *chrysanthemii* Koch, die gerade außer anderem auch durch das schwache Hervortreten dieser Eigenschaft von *rustica* L., soweit die Farbe anbelangt, abweicht.

Slovensko: Lubietová 17. VII. 1919.

Seltene und neue paläarktische Borkenkäfer. IV.

Von Oberförster Hans Eggers, Assenheim (Hessen).

Eccoptogaster dahuricus Chap.

Durch das Entgegenkommen des Herrn Conservator G. Severin erhielt ich die Type Chapuis' aus dem Brüsseler Museum zum Vergleich. Er ist in Form und Skulptur dem *Ecc. Königi* Sem. recht ähnlich, hat aber kaum nähere Verwandtschaft mit ihm. Einer näheren Erläuterung bedürfen die letzten Worte der Beschreibung „*abdominis segmento ultimo bilobato*“. Die Beschreibung bezieht sich auf das allein bekannte ♂. Ob das ♀ ein zweigeteiltes letztes Segment hat, ist wohl noch fraglich. Mir scheint diese Bezeichnung überhaupt irreführend. Bei näherer Untersuchung ist nämlich die Bauart etwas anders; das Segment ist in der Mitte leicht eingedrückt und trägt zu beiden Seiten des Eindrucks einen breiten und starken, über den Hinterrand hinausragenden Höcker, der hinten abgerundet ist und mit einem dichten Büschel langer, braungelber Haare besetzt ist. Diese weit über den Hinterrand vorragenden Höcker mit den dichten Haarbüscheln geben dem Käfer ein eigenartiges Aussehen.

Eccoptogaster transcaspicus n. sp.

Etwa in der Mitte zwischen *Ecc. multistriatus* und *Kirschi* stehend, ersterem in der Form und Skulptur, letzterem in der Stellung des Absturzhöckers ähnelnd.